

# Grußwort

Die Stadt Penig, eine nach ihrer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1227 fast 775jährige Stadt zählt mit seinem historischen Stadtkern zu den wenigen Städten dieser Region, die über ein derartig geschlossenes Ensemble an gewachsener, die verschiedenen Epochen der Baugeschichte widerspiegelnde Bausubstanz verfügt. Mittelpunkt in diesem von engen Gassen, kleinen Straßen und Plätzen dominierendem Stadtkern ist das Rathaus. 1367 urkundlich erstmals genannt und 1545/46 erstmals im Stil der sächsischen Frührenaissance erbaut, ist es nach dem großen Stadtbrand von 1711 im Jahre 1717 wiederhergestellt worden. Mit den 1925 erfolgten Giebelaufbauten, den sogenannten Zwerggiebeln, ist es in dieser ursprünglichen Form bis heute so erhalten. Die Spuren der Zeit und die in den Verantwortungsepochen unterschiedlichen Möglichkeiten zur Instandhaltung und Reparatur waren Anfang der 90iger Jahre nicht mehr zu übersehen. Es mußte gehandelt werden, denn das Dach zeigte große statische Verwerfungen. So wurde 1993 seitens des Stadtrates die Grundsatzentscheidung zur Sanierung des historischen Gebäudes getroffen.

In leistbaren Jahresschienen und entsprechend der Mittelbereitstellung von Bund und Land konnte in dem Zeitraum von 6 Jahren eine grundhafte Sanierung der gesamten Bausubstanz vorgenommen werden. Dabei ist die Sanierung des Rathauses, insbesondere unter der Betrachtung, dass eine Vielzahl von Rückständen beim Ausbau der Infrastruktur dringlich aufzuheben ist, immer umstritten. Dennoch bin ich der Überzeugung, dass die Entscheidung richtig war und ist.

Das erste Haus der Bürgerschaft, das Aushängeschild einer Stadt vermittelt ein stückweit Leistungsfähigkeit, Stolz und Identifikation der Bürgerschaft mit seiner Stadt, und hier wiederum braucht sich die Stadt Penig und seine Bürgerschaft nicht zu verstecken.

In der Umsetzung der Sanierungsziele und in Verbindung mit der Aufgabenstellung, die Rahmenbedingungen für eine bürgernahe Verwaltung zu schaffen, ist dem verantwortlichen Planungsbüro und den umsetzenden Baufirmen wie ich meine, eine hervorragende Symbiose gelungen. Zweckmäßigkeit zum einen steht u. a. die voll-

kommene Rekonstruktion des alten Sitzungssaales nach historischen Vorlagen und in Abstimmung mit der oberen Denkmalschutzbehörde zum anderen daneben.

Das Werk ist nun vollbracht und kann in wenigen Wochen seiner Bestimmung übergeben werden. Allen Zuwendungsgebern, Fachbehörden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den ausführenden Büros und Baufirmen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Mein besonderer Dank gilt den Damen und Herren Stadträten, die dieses Vorhaben mit Weisheit ermöglichten und mit kritischer Begleitung stets wohlwollend unterstützt haben.

Möge sich das Peniger Rathaus zu dem entwickeln, was es eigentlich immer war, ein Zentrum von Entscheidungen der Legislative sowie Informationen und Dienstleistungen der Verwaltung als Exekutive für die Bürger unserer Stadt.



Thomas Eulenberger  
Bürgermeister

*Thomas Eulenberger*

## Anfertigung der Dachgeschoßtreppen einschl. Geländer und Handläufe



- STAHLBAU-, SCHMIEDE- UND PRESSARBEITEN
- TÜREN, TORE, FENSTERSCHUTZGITTER

Wiesenstraße 5  
09322 Penig

Telefon 03 73 81/8 09 70  
Telefax 03 73 81/8 09 80

## Griesel Voigtmann Schwenker & Kollegen

Rechtsanwälte

Rechtsanwältin

*Karin Benndorf*

Markt 14A · 09322 Penig  
Tel. (03 73 81) 8 00 90 od. 91 · Fax (03 73 81) 8 00 92

Bürozeiten:

Mi+Do: 08<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>+13<sup>00</sup>-17<sup>00</sup> Uhr

## Penig hat ein historisches Schmuckstück mehr

Wenn man aufgefordert wird, an der Sanierung und Restaurierung eines Rathauses aus dem Jahre 1546 maßgeblich mitzuwirken, dann macht einen das schon ein bißchen stolz. So erging es uns mit dem Rathaus in Penig.

Das gesamte Gebäude wurde von uns weitestgehend entkernt, die Schornsteine abgerissen, alte Decken ausgebaut und neue eingezogen. Im Mittelpunkt stand die Restaurierung der alten Ratssaaldecke. Wir leisteten die Vorarbeiten, die Stukkateure vollendeten das Werk, so daß der Ratssaal jetzt wieder im alten Glanze erstrahlt. Die Wiederherstellung der historischen Kellergewölbe war eine auch technisch aufwendige Arbeit. Einige Anbaubereiche mußten trockengelegt werden.

Im Kellergeschoß, Erdgeschoß sowie im 1. und 2. Obergeschoß erledigten wir alle Baumeister-, Zimmerer-, Trockenbau-, Putz-, Estrich- und Fliesenlegerarbeiten.

Als eine der vordringlichsten Aufgaben galt es, die Standicherheit des Dachstuhles zu gewährleisten. Wir schufen dafür die Voraussetzungen durch die Herstellung neuer Auflager entsprechend der neuen statischen Berechnungen. Heute sind das Dachtragwerk und das historische Draufgesims „gerüstet“ für das nächste Jahrtausend.

Das wohl Wichtigste war die Erhaltung bzw. Restaurierung der alten Fassaden. Für die erforderlichen Putzarbeiten außen und innen wurden unsere Mitarbeiter auf Lehrgängen mit alten Putztechniken vertraut gemacht. Das Ergebnis können Einheimische und Besucher jetzt bewundern: Penig hat ein historisches Schmuckstück mehr.

## graichen bau

Hochbau  
Trockenbau  
Zimmerer  
Fliesenarbeiten  
Altbausanierung



Untere Dorfstraße 3  
09322 Penig OT Markersdorf

Tel. 037381/86 50  
Fax 037381/86 520

Die Dacheindeckung mit Thüringer Schiefer erfolgte durch



Dachdecker

Klempner

Gerüstbau

Blitzschutz

GmbH Tel. 03 73 81/8 04 57  
09322 Penig Fax 03 73 81/8 04 58  
Lunzenauer Str. 52/54

**SCHLÖTZER**

METALL- UND STAHLBAU GmbH

**Metall am Bau  
- ganz schlau!**

- ◆ Schaufenster
- ◆ Türen
- ◆ Fassaden und Wintergärten
- ◆ individuelle Stahlkonstruktionen
- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Edelstahlverarbeitung
- ◆ automatische Türanlagen

SCHLÖTZER Metall- u. Stahlbau GmbH  
Scheunenplan 29 · 09322 Penig  
Tel. (03 73 81) 8 02 08  
Fax (03 73 81) 8 20 07

**BAU-PLAN**

Beratende Ingenieure GmbH

Limbacher Straße 4a

09247 Röhrsdorf

Tel. 0 37 22/52 48-0 · Fax 0 37 22/50 01 30



**elektro-nitzsche**  
FACHBETRIEB DER ELEKTROINNUNG



- Elektroinstallation
- Hausgeräteservice
- Elektrofachgeschäft

Wir errichteten die gesamte Elektroanlage  
für das sanierte Rathaus

Zöllnergasse 1 · 09322 Penig  
Tel./Fax: (03 73 81) 56 67 · Funktel.: (01 72) 3 57 06 49

Steinmetzmeister

**INGO HILLE**

Aufarbeitung bzw. Neuanfertigung der Treppenanlagen

**Grabmale \* Natursteine**

Nr. 32 a  
09322 Tauscha  
Tel. (03 73 81) 51 33  
Fax (03 73 81) 51 32

Böttchergasse 11  
09217 Burgstädt  
Tel. (0 37 24) 85 45 45  
Fax (0 37 24) 85 45 46



**Benedix** Tischlerei seit 1895

**FENSTER UND TÜREN**

aus Holz, Kunststoff-Aluminium, Aluminium und Holz-Aluminium

**TÖRE • ROLLÄDEN • TREPPEN**

09322 Penig · Chemnitzer Straße 35 · Tel./Fax: 03 73 81/8 19 41

# Branchenverzeichnis

## Liebe Leser!

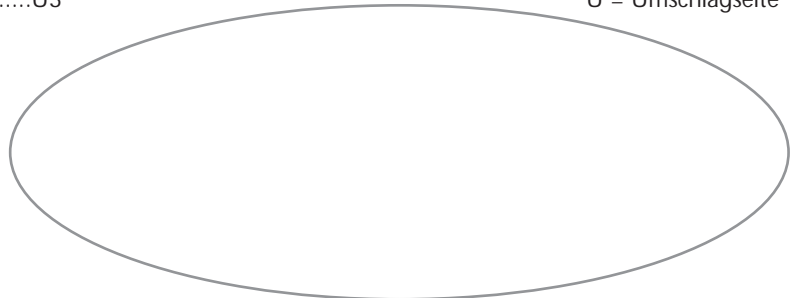
Sie finden hier eine wertvolle Einkaufshilfe:  
einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Han-

Branche .....	Seite
Anwaltskanzlei .....	2
Baugeschäft.....	2
Bedachungen .....	3
Beschichtung/Folien/Papier .....	U4
Brauerei.....	18
Containerdienst .....	18
Dachklempner .....	3
Elektroanlagen.....	18
Elektro-Anlagen.....	3
Entwicklungsgesellschaft Penig mbH .....	6
Erdbewegungen .....	18
Finanzberatung .....	10
Flender Getriebewerk.....	U2
Ingenieurbüro .....	U3

del, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet.  
Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung  
dieser Broschüre ermöglicht.

Branche .....	Seite
Malerfachbetrieb .....	U3
Metall- und Stahlbau.....	3
Papierfabrik .....	14, 15
Planungsbüro .....	3
Schilderproduktion.....	U3
Schmiedemeister .....	2
Steinmetzmeister .....	3
Steuerberatung.....	18
Technocell-Dekor.....	14, 15
Tischlerei .....	3
Wohnungsgenossenschaft .....	U3
Wohnungsgesellschaft .....	6

U = Umschlagseite



## Ablauf der Sanierung

Seit 1991 befaßt sich die Stadtverwaltung Penig mit der Sanierung des Rathauses.

Umfangreiche Untersuchungen zur Erhaltung des Bauwerkes wurden von autorisierten Büros durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, daß ein großer Verschleiß der vorhandenen Bausubstanz zu verzeichnen ist, d. h. der überwiegende Teil des Innenputzes und der Außenputz müssen erneuert werden, die Dacheindeckung und die Fenster müssen komplett ausgetauscht werden. Der gesamte Dachstuhl bedarf einer grundlegenden Sanierung, die bestehenbleibenden Holzelemente müssen einen umfangreichen Holzschutz erhalten.

Mit Datum von 04.11.1991 wurde für das Jahr 1992 der Auftrag auf Gewährung einer Zuwendung der Erhaltung und Pflege eines Kulturdenkmales an das Regierungspräsidium Chemnitz gestellt.

Für die Jahre 1992/93 wurden von der oberen Denkmalschutzbehörde ein Zuschuß in Höhe von 85.000,00 DM gewährt.

Mit Datum vom 06.07.92 erhielt die Stadt Penig den Bescheid des Regierungspräsidiums Chemnitz, daß eine Aufnahme in das Förderprogramm "Städtebaulicher Denkmalschutz" erfolgt.

Der Stadtrat von Penig beschließt am 15.10.92 die Vergabe der Planung und Baubetreuung für die Sanierung Rathaus Penig an Bau-Plan Beratende Ingenieure GmbH in Röhrsdorf mit folgender Aufgabenstellung: Dachsanierung einschließlich Holzschutz, Fenstererneuerung, Steinmetzarbeiten, Außenputzarbeiten und Trockenlegung.

Am 04.11.1993 beginnt die

Sanierung des Rathauses mit der Baualanlaufberatung im Rathaus.

Die Sanierung beginnt am 15.11.1993 im Dachstuhl, bei voller Nutzung der vorhandenen Räume. Es schließen sich Gerüstarbeiten und Dachdeckerarbeiten an.

Umfangreiche Auswechslungen von Holzbalken verlangen Eingriffe in das 2. Obergeschoß. Dies hat zur Folge, daß einzelne Zimmer freigezogen werden müssen.

Mit dem Fortgang der Sanierung werden immer mehr Untersuchungen am Gebäude notwendig. Mit dem Ergebnis, daß die komplette Decke über dem 2. Obergeschoß entfernt werden muß. Da keine aussagekräftigen und maßgebenden Bauzeichnungen für das Rat-



# Rathaus Penig

# Entwicklungsgesellschaft Penig mbH



- Sanierungsberatung
- Projektentwicklung einschl. umfassende Baubetreuung
- Bereitstellung von Gewerbeflächen direkt an der B 95

**Markt 6 · 09322 Penig**  
**Tel. 03 73 81/9 59-30 · Fax 03 73 81/9 59 39**

# Wohnungsgesellschaft Penig mbH



- Baubetreuung und Finanzierungen
- Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen

Alle ab 1994 geplanten Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen wurden im gesteckten und abgesprochenen Zeitraum durchgeführt.

Heute können wir mit Stolz sagen, dass von unseren 316 Wohnungen im Eigenbestand 261 Wohnungen auf dem heutigen technischen Stand sind.

Dazu wurden 193 PKW-Stellplätze, im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung, geschaffen.

Eine Vermietung von 97 %, vgl. Sachsen 84 %, beweist uns, dass unsere Mieter unserer Leistungen honorieren.

Wir bauen keine Luftschlösser – wir befassen uns mit bezahlbaren Mietwohnungen.

Unsere zukünftigen Aufgaben sehen wir in der  
 – weiteren Gestaltung der Außenanlagen mit Schaffung von PKW-Stellplätzen und Kinderspielplätzen;  
 – Komplettverwaltung von Wohngrundstücken mit Finanzierungsvorbereitungen und Baubetreuung für Fremdpersonen.

## FORDERN SIE UNS – WIR FÖRDERN SIE



Schloßstraße 12  
 09322 Penig  
 Telefon: 03 73 81/8 03 19  
 Telefax: 03 73 81/8 20 33

haus vorhanden waren, wurde ein komplettes, verformungsgerechtes Aufmaß des Gebäudes erstellt. Dies ist Basis für alle weiteren bautechnischen Planungen. Der Fortgang der Sanierungsarbeiten verlangt immer umfangreichere Eingriffe am Gebäude.

Ab Juni 1995 wurden die Gebäude am Mühlgraben 18 (Flachbau und Teile des alten Schlosses) als Übergangsrathaus hergerichtet. Der Umzug erfolgte noch im August desselben Jahres. Mit der Entscheidung, den Tag der Sachsen 1995 in der Region Rochlitz zu feiern, machte es sich erforderlich, bis September 1995 die Fassade des Rathauses fertigzustellen. So konnten bis Ende August der Dachstuhl, das Hauptdach, die Fenster, das Eingangsportal des Altbaus und der Außenputz Marktseite, Lutherplatz und Teile des Marktgäßchen fertiggestellt werden. Über die Festtage präsentierte sich das von "außen" sanierte Rathaus den Peniger Bürgern und den vielen Gästen in einem neuen Gewand.

Im Oktober 1995 begann die Entkernung im Innern des Hauses. Zur Sicherung der statisch notwendigen Auflager für Deckenträger wurden 2

Stützen vom Dachgeschoß bis in das Kellergeschoß gegründet.

Planungsseitig wurden die Elektro-, die Heizungs- und Sanitärprojektierung sowie der komplette Innenausbau vorbereitet und zur Genehmigung eingereicht. Der Innenausbau, d. h. der 3. Bauabschnitt, begann im 2. Quartal 1997 im Dachgeschoß.

An der Fassade Markt und Marktgäßchen sowie im Ratssaal werden Risse sichtbar. Untersuchungen und Messungen am Gebäude sowie Bohrungen in dem Baugrund beweisen, daß Setzungserscheinungen über einen längeren Zeitraum die Ursache dafür sind. Eine Fundamentunterfangung ist dringend durchzuführen. Die Rißverpressung an der Fassade und im Innenbereich wird von der gleichen Firma jedoch erst im September 98 realisiert.

Viele Jahre beschäftigt sich die Stadt Penig mit dem Problem "öffentliche Toilette". Mit der Auslagerung der Trafostation im Rathaus wird Platz für einen derartigen Standort geschaffen. Im November 1998 (Peniger Weihnachtsmarkt) wird die

halbautomatische, behindertengerechte WC-Anlage der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Ständige Abstimmungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Regierungspräsidium Chemnitz waren erforderlich, um die finanziellen Mittel für die einzelnen Jahresscheiben zu sichern. 1997 und 1998 mußten bis zur Klärung und Bereitstellung der Gelder ein Baustop von jeweils 3 Monaten ausgesprochen werden. Seit dem 01.04.1998 verläuft der Innenausbau ohne Bauverzögerungen.

Besonderes Augenmerk gilt der Decke über dem Ratssaal, die aufgrund der nicht mehr vorhandenen Standssicherheit ausgebaut und mit ihren Kassetten und Unterzügen in Originalfassung wiederhergestellt wird. In allen Geschossen wird mit den Trockenbauarbeiten und der Wiederherstellung der Fußböden begonnen. In diesen Bereichen müssen Teile von Holzbalkendecken durch Stahlbetondecken ersetzt werden. Parallel zu diesen Arbeiten erfolgt die komplette Neuverkabelung aller Räume des Rathauses. Auch die Holztreppe zum Dachgeschoß müssen einer neuen Konstruktion aus Stahl und

Betonbausteinen weichen.

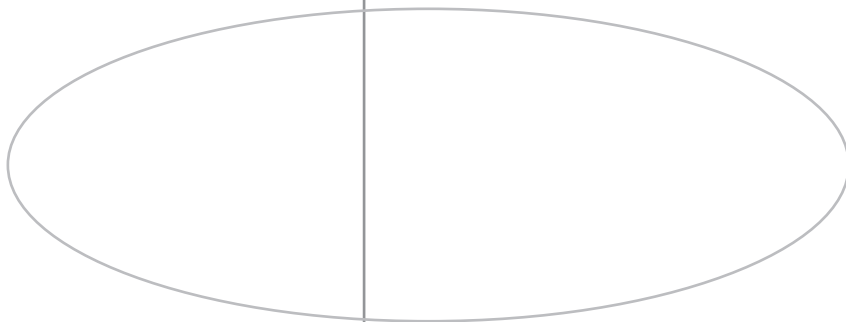
Mit der Sanierung des Rathauses entfiel der Bestandsschutz für das gesamte Haus. Das bedeutete, die vorgeschriebenen brandschutztechnischen Belange mußten erfüllt werden:

flächendeckende Ausstattung mit Brandmeldern, Treppenhäuser werden separate Brandabschnitte mit Rauchabzugseinrichtungen und der Einbau einer Brandmeldeanlage, die an das Meldesystem der Leitstelle des Kreises angebunden wird.

Das Raumkonzept mußte auf die Belange der Eingemeindung per 01.01.1999 geändert werden. Die Aufteilung der Zimmer wurde so gelöst,

daß für die Bürger der Stadt und den Ortsteilen optimale Bedingungen geschaffen wurden. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren mit der Sanierung des Peniger Rathauses 41 Unternehmen beauftragt. Zwölf ortsansässige Firmen konnten einen Zuschlag erhalten, nur drei kamen nicht aus Sachsen. Eine Spezialleistung (öffentliche WC-Anlage) wurde aus den Alt-bundesländern geliefert.

Der Umzug in das sanierte Rathaus ist für Oktober/November 1999 geplant. Die Sanierung des Hauses wird mit einem Kostenaufwand von ca. 8,5 Mio DM abgeschlossen.





# KLICK@ gehabt!

Wenn Sie mal wirklich schnell und direkt eine Auskunft brauchen,

können Sie sich zu den Klicklichen zählen. **Unter [www.weka-cityline.de](http://www.weka-cityline.de)**

finden Sie ausführliche Informationen über **Städte** und **Gemeinden**,

detaillierte **Branchenverzeichnisse** und aktuelle Links zum **Online-Shopping**.

Suchen Sie nicht länger, zum Klick gibt's **WEKA Cityline!**



[www.weka-cityline.de](http://www.weka-cityline.de)



WEKA Informationschriften- und Werbefachverlage GmbH  
Lechstraße 2 • 86415 Mering  
Telefon 08233/384-0 • Fax 08233/384-103 • E-Mail [info@weka-cityline.de](mailto:info@weka-cityline.de)

Ob die Geschäftseröffnung, die Geschäftserweiterung oder die Investition, der Bau des Traumhauses, die Schaffung von Wohneigentum oder die Sanierung bestehender Immobilien im Vordergrund stehen; eine der wichtigsten Fragen ist:



## Wie kann ich finanzieren?

- Was kostet das Vorhaben? Wie erfolgt die Absicherung des Vorhabens?
- Welche Belastungen entstehen mit der Realisierung des Vorhabens? Wer gibt mir Kredit?
- Wie kann ich den Aufwand bezahlen, ohne mich in meinem bisherigen Lebenswandel einzuschränken?
- Ist meine Altersvorsorge gesichert? Was passiert, wenn mir was passiert?

Für die Beantwortung der Fragen braucht man Partner. Zahlreiche Fördermöglichkeiten des Freistaates Sachsen und des Bundes stehen Bauherren und Investoren zur Verfügung. Banken, Versicherungen und Bausparkassen bieten ebenfalls Unterstützung bei der Vorhabensumsetzung an. Darüber hinaus gibt es durchaus auch unkonventionelle Arten der Finanzierung, die – obwohl kaum bekannt – in vielen Fällen ganz besonders vorteilhaft sind.

## Wer kennt sich am Ende damit aus?

### Durch welche Kombination von Förderung und Kreditprodukten kommt man am Ende zum gewünschten Erfolg?

Keine andere Vermögensart hat beim Bundesbürger eine so große Bedeutung wie das Wohneigentum. Die Schaffung von Wohneigentum ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur individuellen Daseins- und Altersvorsorge, sie erweitert auch in hohem Maße den individuellen Freiraum.

Es gibt eine große Zahl von unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Finanzierbarkeit des Traumhauses, der Traumwohnung, der Firma oder Geschäftsidee. Patentrezepte gibt es keine. Aber (fast) für jeden Einzelfall eine individuelle Lösung.

Ansprechpartner sind für die Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung Ihres Zieles unsere Mitarbeiter. Sie erhalten Antworten auf Ihre Fragen im Bereich der gesamten Produktpalette der Finanzdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter und unsere Firmenpartner bieten Ihnen kompetente und umfassende Beratung und wenn Sie wollen, die genau für Sie passende Lösung.

## Wenden Sie sich an uns – Wir helfen Ihnen!

### Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna

Turm Passage Weststraße 4-6  
09212 Limbach-Oberfrohna  
Tel. 0 37 22/73 79-0  
Fax 0 37 22 73 79-34

### Büro Dresden

Helfenberger Straße 6  
01277 Dresden  
Tel. 03 51/3 11 47 41  
Fax 03 51/3 11 47 44

### Büro Penig

Flinschstraße 3-5  
09322 Penig  
Tel./Fax 03 73 81/8 19 98

### Büro Pirna

Königsteiner Straße 6b  
01796 Pirna  
Tel. 0 35 01/5 31 40  
Fax 0 35 01/53 14 99

# Zur Baugeschichte des Rathauses zu Penig

Von Wolfgang Schwabenicky

Die Stadt im Mittelalter unterschied sich von den Dörfern in erster Linie wirtschaftlich durch die hier vorherrschende handwerkliche Produktion und den Handel. Damit verbunden waren bestimmte Rechte, wobei dem Marktrecht besondere Bedeutung zukam. Auf der Grundlage des Stadtrechtes hatte sich die Ratsverfassung entwickelt. Dem Rat, zunächst mit einem Beamten des Stadtherrn an der Spitze, unterlag die Überwachung des Marktes, der öffentlichen Bauaufgaben und der Rechtssprechung. Für diese Aufgaben und als Ort des Handels bedurfte es eines Gebäudes, nämlich Rathauses. Das Rathaus einer Stadt ist ein wichtiger Zeuge in der Entwicklung des städtischen Gemeindewesens und der kommunalen Selbstverwaltung. Es spiegelt mit seiner Geschichte zugleich

ein Stück Stadtgeschichte wider. Ehe wir uns aber mit der Baugeschichte des Rathauses von Penig, wie sie sich bei den Untersuchungen während der Baumaßnahmen in den letzten Jahren offenbarte, beschäftigen wollen, ist es notwendig, daß wir zuvor die Entstehung und Entwicklung der Stadt Penig betrachten.

Penig liegt wenig südlich des Altsiedellandes um Rochlitz, wo aufgrund der günstigeren klimatischen Bedingungen bereits seit der Jungsteinzeit ständige Siedlungen vorhanden waren. Seit der slawischen Einwanderung um 600 wurde das Gebiet von Sorben bewohnt. Die friedliche

Entwicklung der sorbischen Stämme endete mit dem Vordringen der Deutschen im 10. Jahrhundert. Nach der Gründung des Deutschen Reiches unter *König Heinrich I.* begann eine planmäßige Ostexpansion, in deren Folge 929 die Burg Gana erobert wurde und damit die Daliminier unterworfen wurden. Offenbar wurde dabei auch der Kleingau um Rochlitz mit eingenommen. Der Unterwerfung der Sorben folgte deren Christianisierung. Gleichzeitig organisierte Otto I. die Verwaltung des Gebietes durch die Einteilung in Burgwarde mit einem politisch-militärischen Mittelpunkt. Obwohl für Rochlitz dazu urkundlich nichts überliefert ist, scheint dies wie in den anderen Gebieten ebenfalls zwischen den Jahren 960 und 980 vor sich gegangen sein. Der Burgward Rochlitz liegt im Tal der

Zwickauer Mulde, von drei Seiten mit Wald umgeben, an der Nordseite nach Colditz offen. Der Burgwardmittelpunkt war die Befestigung an Stelle des Rochlitzer Schlosses. Burgwardkirche war die Petrikerche in der Vorburg. Der Bevölkerungszuwachs im deutschen Altsiedelland erforderte eine Intensivierung der Bodennutzung, was auch zu einer Ausweitung der Siedlungsräume auf klimatisch benachteiligte und weniger fruchtbare Gebiete wie das Erzgebirge und sein Vorland zwang. Nachdem sicherlich im 11. Jahrhundert mit ersten Rodungen am Rande des Altsiedellandes um Rochlitz begonnen wurde, wurden unter Führung des Reichsadels nach 1150 durch die Bauern zahlreiche Waldhufendörfer angelegt. Während der ersten Rodungen im 11. Jahrhundert scheint auch im heutigen Altpenig eine Siedlung entstanden zu sein. Darauf deutet ein Keramikbruchstück aus spätslawischer Zeit hin, das an der dortigen Kirche gefunden wurde. Altpenig besitzt wie die benachbarten Orte Dittmannsdorf und Markersdorf Waldhufenflur. Nach 1150 entstanden auch östlich der Mulde die Dörfer Penig, Chursdorf und Tauscha. Die Kirche in Altpenig, die um 1160/70 errichtet wurde, war Pfarrkirche des gesamten Gebietes. Das Gotteshaus an Stelle der späteren Stadtkirche war

ursprünglich Filialkirche von Altpenig. Zum Pfarrsprengel gehörten neben Altpenig und Penig Chursdorf, Dittmannsdorf, Markersdorf, Tauscha, Zinnberg und ein Teil von Niederfrohna.

Der Pfarrsprengel Penig gehörte um 1200 zur Herrschaft Rochsburg, die von den Wettinern zu Lehn ging. Nach dem Tode Gunthers von Rochsburg (nach 1235) wurde die Herrschaft an Burggraf Albrecht II. von Altenburg verlehnt. Der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt. Wie es scheint, teilten seine Söhne Albrecht III. und Dietrich II. nach der Mitte des 13. Jahrhunderts die Herrschaft. Den nördlichen Teil übernahm Dietrich, sein Sitz verblieb in Rochsburg. Albrecht wurde Besitzer des südlichen Teiles mit dem Herrschaftssitz in Zinnberg. Urkundlich nachweisbar sind die beiden Teile allerdings erst 1283.

Auch in dem nach 1150 besiedeltem Gebiet machten sich einige Jahrzehnte nach den Ortgründungen Markttorte notwendig, an denen man landwirt-

schaftliche Produkte verkaufen bzw. gegen Handwerkserzeugnisse tauschen konnte. Diese Markttorte entstanden nicht als vollkommen neue Orte, sondern in bereits vorhandenen Dörfern. So wurde unterhalb des Kirchhofes in Penig eine Marktsiedlung angelegt. Begünstigt wurde ihre Entwicklung durch den Fernweg, der von Altenburg nach Chemnitz führend hier das Tal der Mulde querte. Die Entstehung der Marktsiedlung wird man kurz vor oder um die Mitte des 13. Jahrhunderts annehmen können. 1301 erhielt das Kloster Chemnitz als Entschädigung durch Burggraf Albrecht IV. und seinen Vetter Dietrich III. einen Jahreszins von 6 Mark Silber aus Rochsburg und dem Marktflecken (forensis civitas) Penig. Damit ist Penig erstmals urkundlich als Marktsiedlung überliefert. In den Urkunden von 1313, die im Zusammenhang mit der Errichtung einer Probstei des Chemnitzer Benediktinerklosters in Penig ausgestellt wurden, wird Penig als „oppidum“ (Städtchen) bezeichnet. Gleichzeitig erfahren wir, dass die Kirche „Unser Lieben Frauen auf dem Berge“, die Stadtkirche, die ursprünglich Tochterkirche der Kirche St. Ägidien in Altpenig war, Pfarrkirche geworden ist. Stadtherren von Penig waren die Burggrafen von Altenburg. Deshalb führt die Stadt Penig deren

Wappen, eine rote Rose auf silbernem Schild, als Stadtwappen.

Nach dem Tode des Burggrafen Albrecht IV. von Altenburg 1327 oder 1328 ging die Herrschaft Penig-Rochsburg an seinen Schwiegersohn Burggraf Otto I. von Leisnig über. Er errichtete offenbar an der Stelle des jetzigen Alten Schlosses eine Burg, die 1356 erstmals genannt wird.

Der Mittelpunkt einer Stadt ist der Marktplatz. Hier mußten alle Kauf- und Tauschgeschäfte abgewickelt werden. Dazu gab es Verkaufseinrichtungen wie Fleischbänke, Brotbänke, Kramladen u. a., die bald in einem festen Haus untergebracht waren, dem städtischen Kaufhaus, das gleichzeitig Rathaus war. Für die Benutzung der Bänke mußte ein Zins entrichtet werden, die dem Stadtherrn zustand.

Das erste steinerne Rathaus in Penig wurde nach jetziger Kenntnis im 14. Jahrhundert errichtet. Reste dieses ersten Rathauses sind unter und z. T. in dem heutigen Bau noch erhalten. Die drei tonnengewölbten Keller sind das ursprüngliche Erdgeschoß des alten Rathauses. Seine Datierung in das 14. Jahrhundert ist gesichert durch Funde aus den mit den Mauern in Zusammen-

hang stehenden Bodenschichten. Und zwar handelt es sich dabei um oxidierend gebrannte Keramik gelblicher Färbung mit teilweiser roter Bemalung, wie sie für diese Zeit in der Gegend üblich ist. Das Erdgeschoß des alten Rathauses war nur wenig unter das Marktniveau eingetieft, das damals etwa 1,5 m tiefer lag als heute. Es hatte eine Ausdehnung von ca. 12 x 18 m und war damit wesentlich kleiner als das heutige, das ca. 17 x 22 m mißt. Im Erdgeschoß hatte das alte Rathaus zwei Eingänge. Der rechte ist noch als heutiger Kellereingang erhalten; der linke wurde im 16. Jahrhundert zugemauert und von außen verschüttet. Rechts und links der beiden Eingänge und dazwischen befand sich je ein Fenster mit Gewänden aus Rochlitzer Porphyrtuff. Über das Obergeschoß konnte nur wenig ermittelt werden, da es im 16. Jahrhundert bis auf einige Teile der Umfassungsmauern abgetragen wurde. An der Seite zum Lutherplatz konnte die Eckquaderung des Obergeschosses beobachtet werden. Die Existenz eines Obergeschosses

kann auch deshalb als sicher gelten, da die deutschen Rathäuser des Mittelalters prinzipiell zweigeschossig sind. Das Peniger Rathaus stand offenbar frei in der Südecke des Marktes. Wie es scheint, war im 14. Jahrhundert das Quartier zwischen Rathausgasse und Zöllnergasse noch nicht gebaut. Mit Sicherheit war der im 16. Jahrhundert durch das nordöstliche Drittel des jetzigen Rathauses überbaute Raum noch Teil des Marktplatzes. Des im 14. Jahrhundert erbaute Rathaus findet 1367 seine erste urkundliche Erwähnung. In diesem Schriftstück wird beurkundet, daß Burggraf Albrecht von Leisnig der Pfarre zu Penig einen Zins überwiesen hat, den „die burger gemeinlichen der stadt zu Penigk aus ihrem rathhaus alle jar“ zu geben haben.

In diesem Rathaus ereignete sich eine Episode, die die Stadt Penig weithin bekannt machte. Es hat hier ein Riesentopf gestanden, der angeblich 3 Faß Bier faßte. Herzog Heinrich soll in jungen Jahren dieses Topf besichtigt haben und ihn dabei im Übermut zerschlagen haben. Urkundlich ist der zerstörte Topf für das Jahr 1483 überliefert. Bei den Untersuchungen im Keller des Rathauses wurde ein größeres dickwandiges Keramikbruchstück mit roter Bemalung gefunden, das aufgrund seiner Lage in

# Technocell Dekor



Ein Unternehmen der Felix Schoeller Gruppe  
Werk Penig

Die Felix-Schoeller-Gruppe Osnabrück produziert hochwertige Spezialpapiere an mehreren Standorten in Deutschland, England und den USA. Höchste und gleichmäßige Qualität unserer Produkte und unserer Arbeit stehen im Vordergrund unserer Bemühungen.

Werk Penig  
Flinschstraße 7/11  
09322 Penig  
Tel. 03 73 81/8 80  
Fax 03 73 81/8 02 96

## Der Papyrer.



Ich brauch Hadern zu meiner Mül  
Dran treibt mirs Rad des wassers viel/  
Das mir die zschnitn Hadern nelt/  
Das zeug wirt in wasser einquelt/  
Drauß mach ich Pogn / auff dē filz bring/  
Durch presß das wasser darauß zwing.  
Denn henck ichs auff / laß drucken wern/  
Schneweiß vnd glatt / so hat mans gern.  
B ij Da

## ***Eine Partnerschaft für gute Zeiten***

Technocell Dekor ist heute der größte Hersteller von Dekorpapier in Europa. Diese erfolgreiche Position hat die Papierfabrik Penig, haben ihre Mitarbeiter mit außerordentlichem Engagement unterstützt. In kürzester Zeit, wurde das Werk nach ISO 9001 zertifiziert und seitdem wird auch nach dem Schoeller Qualitätsmanagement-Programm gearbeitet. Auch in Sachen Umweltschutz erfüllt das sächsische Werk hohe Ansprüche. Es arbeitet wie alle Werke der Felix Schoeller Gruppe nach dem Umwelt-Management-System gemäß dem Standard EMAS/ISO 14001. Seit 1997 ist der Standort Penig sogar von einem neutralen Institut nach ISO 14001 validiert, die Umwelterklärung ist von jedem einsehbar.

Die Felix Schoeller Gruppe hat mit der Technocell Dekor in Penig nicht nur Arbeitsplätze und Perspektiven für die Menschen geschaffen, sondern engagiert sich auch für eine lebens- und liebenswerte Heimat. Durch die Sanierung und Restaurierung der in vielen Jahren vernachlässigten Gebäude,

Dächer und Fassaden des Unternehmens wird schon von weitem sichtbar, daß hier ein international erfolgreiches Unternehmen produziert. Die 1998 rekonstruierte Fassade entlang der Flinschstraße ist ein Blickfang für jeden Besucher. Außerdem unterstützte die Felix Schoeller Gruppe den Umbau des Waldhauses zu einem Freizeitclub für Jugendliche ebenso wie die Gründung des privaten Gymnasiums in Penig.

Technocell Dekor und Penig, Penig und Felix Schoeller Gruppe verbindet längst mehr als die Arbeit. Hier ist ein Stück von dem zusammengewachsen, was zusammengehört.

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert ist Dekorpapier ein unverzichtbares, ästhetisches, wirtschaftliches und ökologisches Oberflächenmaterial für Holzwerkstoffe geworden. Die Nachfrage wächst weiter dynamisch. Allen Prognosen nach wird der weltweite Bedarf zur Jahrtausendwende etwa 500.000 t betragen. Die Dekorpapierhersteller in Penig werden ihn gemeinsam mit Technocell Dekor bedienen.



Außenfassaden der Fa. Technocell Dekor GmbH

die Zeit Ende des 15. Jahrhunderts datiert werden kann. Möglicherweise ist es ein Rest des Peniger Riesentopfes.

Offenbar vor 1538 begann man mit einem Rathausneubau, der nach der Inschrift am Portal 1546 vollendet wurde. Auf den Beginn der Bauarbeiten vor 1538 weist das Relief über dem Mittelportal hin. Es zeigt das Wappen der Burggrafen von Leisnig, die Stadtherren von Penig waren. Mit dem Tod des Burggrafen Hugo am 21. März 1538 starb das Geschlecht aus. Die Herrschaft Penig fiel an die Wettiner, die sie 1543 an die Herren von Schönburg vertauschten. Als Werkmeister beim Bau des Rathauses war der Chemnitzer Steinmetz Caspar tätig. Das neue Rathaus wurde sowohl nach vorn als auch nach der Nordostseite erweitert. Vom alten Bau wurden nur das ehemalige Erdgeschoß und zwei Wände des Obergeschosses behalten. Alles andere wurde abgetragen. Mit dem Bauschutt wurde der Marktplatz erhöht, so daß die drei gewölbten Räume des ursprünglichen Erdgeschosses zum Keller wurden. Das neue Rathaus erhielt das heute noch vorhandene dreitürige Renaissanceportal, welches ursprünglich ganz aus Hilbersdorfer Porphyrtuff gefertigt war. Durch die

rechte Tür gelangt man durch einen tonnengewölbten Gang zu einem der alten Rathauseingänge und weiter in den Keller. Rechts des Ganges wurde im 16. Jahrhundert noch ein kleiner gewölbter Raum angelegt. Die mittlere Tür führte in das Obergeschoß. Ob die linke Tür im 16. Jahrhundert zunächst funktionslos war oder noch in den Keller führte, konnte nicht eindeutig ermittelt werden. Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang, daß unter dem nordöstlichen Erweiterungsbau ursprünglich eine Unterkellerung vorgesehen war, wie an den während der Baumaßnahmen im Inneren freiliegenden Fundamenten festzustellen war. Diese Unterkellerung ist aber nicht ausgeführt worden. Die ursprüngliche Raumstruktur des Obergeschosses war nicht mehr feststellbar. Das zweite Obergeschoß erhielt das Rathaus erst bei einem späteren Neubau.

Mit den Stadtbränden war auch immer das Rathaus in Mitleidenschaft gezogen worden. Im Verlaufe des Dreißigjährigen Krieges wurde am 14. November

1632 die Stadt Penig von kaiserlichen Truppen angezündet. Zusammen mit 229 Bürgerhäusern wurde auch das Rathaus ein Raub der Flammen. Im Jahre 1711 brannte abermals fast die gesamte Stadt ab. Bei dem folgenden Wiederaufbau erhielt das Rathaus im wesentlichen seine heutige Gestalt. Vom alten Bau hatten sich außer dem Kellergeschoß nur die massiven Außenwände und einige Zwischenwände erhalten. Der gesamte Innenausbau mußte nach dem Brand neu vorgenommen werden. Im Erdgeschoß haben sich aus der Zeit nach 1711 Reste von profilierten Holzbalkendecken erhalten. In das Obergeschoß gelangte man über eine gleich hinter dem Portal angeordnete hölzerne Wendeltreppe. Das Dach wurde als Walmdach ausgeführt, welches von einem barocken Dachreiter bekrönt wird. Der Rathausbau wurde 1717 beendet, die Bauausführung lag bei dem Peniger Zimmermeister Gottfried Otto.

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte für Penig eine wichtige Veränderung der städtischen Rechte, was sich auch in der Baugestalt des Rathauses niederschlug. Am 2. Februar 1832 wurde in Sachsen aufgrund der neuen Verfassung eine Städteordnung erlassen, die die Abhängigkeit von patrimo-



nialer Stadtherrschaft ablöste. Sie gewährte den Städten eine weitgehende Selbstverwaltung.

Durch die Wahl von Stadtverordneten, die Stadtrat und Bürgermeister wählten, wurde das Mitspracherecht der Bürger bei der Stadtverwaltung garantiert.

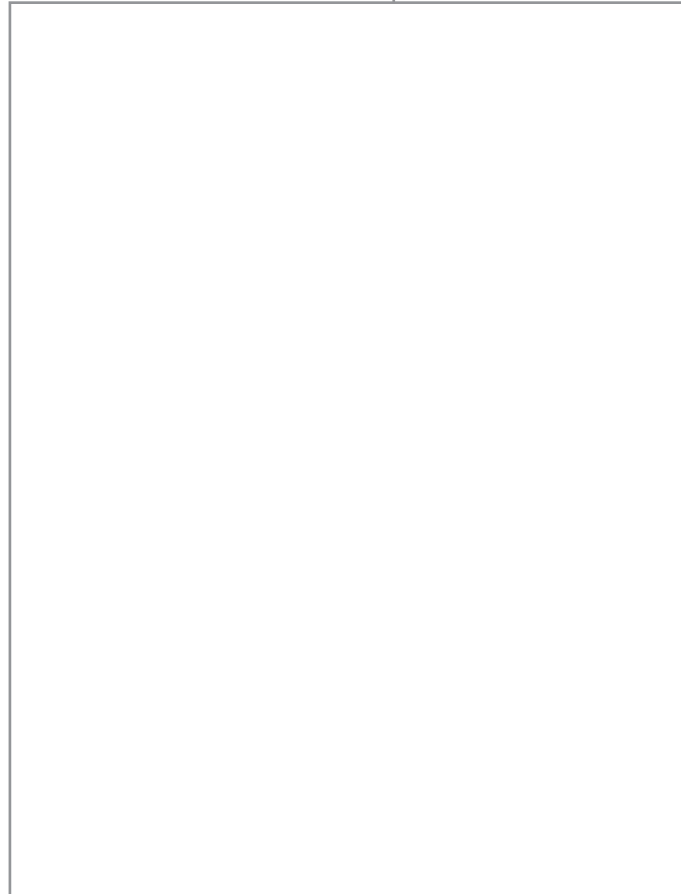
1833 wurde in Penig die erste Stadtverordnetenversammlung gewählt. Dieses Ereignis spiegelte sich äußerlich am Rathaus wider. Hier brachte man über der rechten Tür des Rathausportals ein neues Relief an, das wie das neue Stadtsiegel von 1833 zwei Männer zeigt, der rechte ein Schwert tragend, der linke eine Waage. Mit den anderen Händen hielten sie zwischen sich ein Schild mit einer natürlichen Rose mit Stengel und Blättern, welchem eine achtzackige Krone lag. Leider wurde dieses Relief bei der zu puristischen Restaurierung des Portales 1939 beseitigt und durch eine Kopie des rechten Reliefs ersetzt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Wendeltreppe beseitigt und die noch heute vorhandene Treppenanlage gebaut. Im Ergeschoß rechts wurde ein gewölbter Raum eingerichtet, der als städtisches Wachlokal diente.

Daran anschließend waren Gefängnisse. Im Obergeschoß über dem Wachlokal erhielt ein großer Raum eine Stuck-

decke im Stile des Biedermeier. Im späten 19. Jahrhundert wurde die gesamte linke Hälfte des Erdgeschosses in eine für die damalige Zeit moderne Gaststätte umgebaut.

Im 20. Jahrhundert schließlich erhielt das Dach des Rathauses

die Zwerchhäuser, deren Form die Renaissance anklingen läßt. Im Stile der 20er Jahre wurden sämtliche Fenster einheitlich erneuert. Auch der Ratssaal erhielt in dieser Zeit sein heutiges Aussehen. Bei der jüngsten Restaurierung wurde sich äußerlich am Bild dieser Zeit orientiert.



*Mittelalterlicher Stadtkern von Penig (nach einem Plan von 1927). Kleinkariert: Rathaus; längsgestreift: Grabung I des Landesamtes für Archäologie; grau: Grabung II des Landesamtes für Archäologie.*

# eberherr

Inhaber: P. Kohlmann

im Dienste der Umwelt

- Containerdienst
  - Schachtarbeiten
  - Transporte
  - Abbrucharbeiten
  - Bauschuttrecycling
- Gewerbegebiet Penig  
Kreisel 12  
09322 Penig  
Tel.: 03 73 81/56 20  
Fax: 03 73 81/8 51 86

**WWS STEUERBERATUNGS-  
GESELLSCHAFT MBH**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG PENIG



**KARSTA WINTER**

STEUERBERATERIN  
LEITERIN DER ZWEIGNIEDERLASSUNG

LANGER BERG 2 · 09322 PENIG  
TELEFON 03 73 81 / 8 03 18 · FAX 03 73 81 / 8 04 25

# Elektra

**ELEKTROANLAGEN GmbH Penig**

Flinschstraße 44-46 • 09322 Penig  
Tel. (03 73 81) 93 40 • Fax (03 73 81) 9 34 40

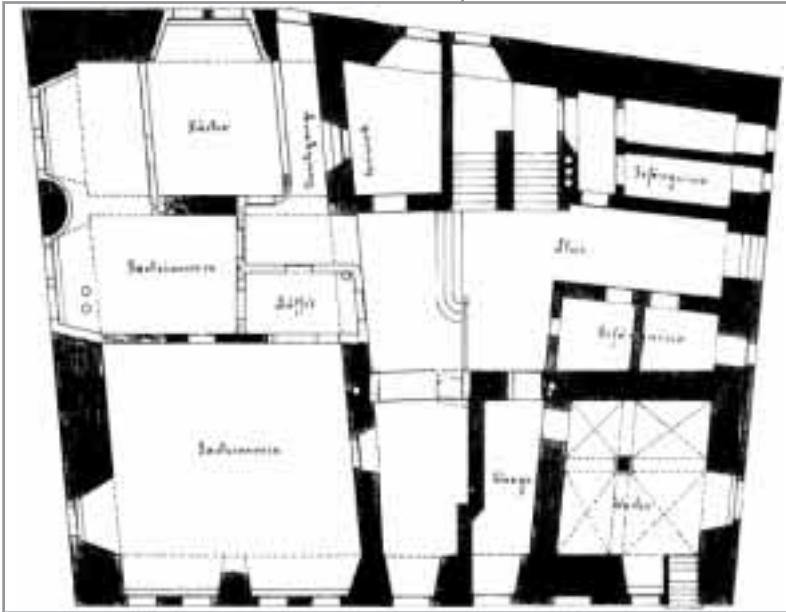


**PENIGER SPEZIALITÄTEN-BRAUEREI**

Lutherplatz 2, 09322 Penig  
Telefon 03 73 81/8 03 70, Telefax 03 73 81/8 46 44



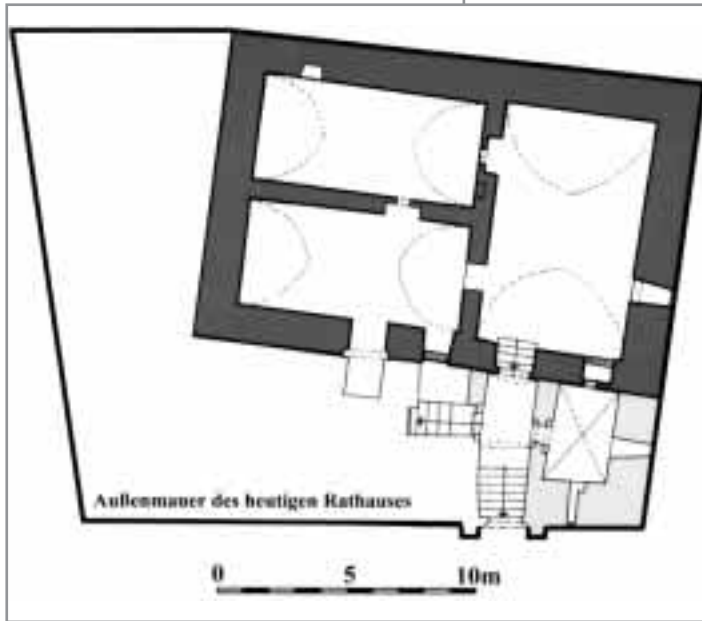
*Rathausportal vor der Restaurierung von 1939.*



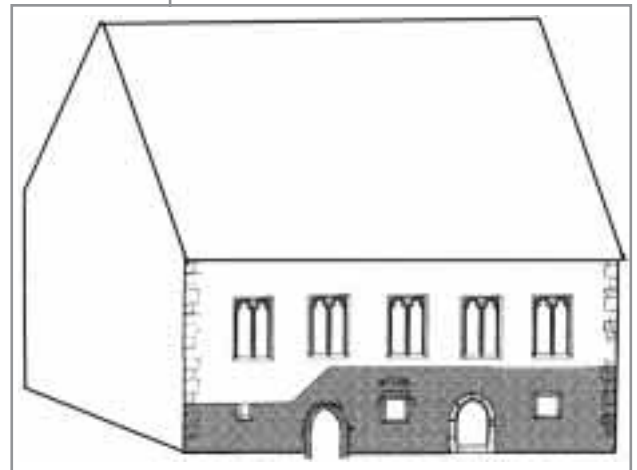
*Grundriß vom Ergeschoß (Ende 19. Jh.)*



*Das Rathaus um 1910.*



Grundriß des Kellergeschosses des Rathauses.  
 Dunkelgrau: Untergeschoß des ehemaligen gotischen Rathauses  
 (14. Jh.). Hellgrau: Keller aus dem 16. Jh.



Rekonstruktionsversuch der Fassade des gotischen  
 Rathauses. Grau: Im heutigen Rathaus erhaltene Bau-  
 substanz des gotischen Rathauses.

# Die archäologischen Ausgrabungen im Umfeld des Rathauses von Penig

Von Winfried Thoma  
(Burgstädt)

Das Landratsamt für Archäologie Sachsen führte in der Zeit von Herbst 1997 bis zum Frühjahr 1998 auf den Grundstücken Markt 8, Markt-gäßchen 1 und Mandelgasse 1 sowie von August bis Dezember 1998 auf dem Grundstücke Mandelgasse / Ecke Obergasse in Penig, also in der unmittelbaren Umgebung des Rathauses, archäologische Ausgrabungen durch (siehe Altstadtplan).

Aus den Funden und Befunden beider Grabungen läßt sich in Verbindung mit den schriftlichen Quellen ein kleiner, schicksalhafter Ausschnitt aus der Geschichte der Stadt Penig rekonstruieren.

Während des dreißigjährigen Krieges

wurde, neben anderen sächsischen Städten, auch Penig stark zerstört: im November des Jahres 1632 nahm ein kaiserliches Reiterregiment unter der Führung des Generals Heinrich Holk, welches sich nach der Schlacht von Lützen auf dem Rückmarsch nach Böhmen befand, die Stadt ein. Im Verlauf der anschließenden Plünderung ging Penig in Flammen auf und brannte nahezu vollständig nieder. Lediglich die Kirche, das Pfarrhaus, sowie die Schule blieben unversehrt. Dieser Stadtbrand läßt sich besonders anschaulich in den archäologischen Ausgrabungen auf dem Grundstück Mandel-

gasse / Ecke Obergasse nachweisen. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts stand hier ein Wohnhaus, welches ein halb in das



*Die ins Erdreich eingetieften Grundmauern eines Wohnhauses mit Resten des verbrannten Fußbodens.*

Erdreich eingetieftes Untergeschoß aufwies.

Zumindest dieses Unterschoß hatte massive, ca. 80 Zentimeter dicke, in Bruchstein ausgeführte Mauern; das Obergeschoß war möglicherweise in Fachwerk ausgeführt. Eine bis zu einem Meter starke, aus Brandschutt bestehende Schicht zeugt davon, daß es einst den Flammen zum Opfer fiel. Eine große Anzahl von Ofenkacheln gibt eine Vorstellung von der Schönheit der Kachelöfen, welche damals in diesem Hause in Gebrauch waren.



*Ofenkacheln des 16. Jahrhunderts.*

Viele dieser Kacheln zeigen figürliche Darstellungen: Kaiser, Bürger, römische Götter, Fabelwesen sowie Gestalten aus Geschichte und Mythologie wurden als Relief gezeit. Zahlreiche Teile von Krügen aus westsächsischem Steinzeug,



*Krug aus westsächsischem Steinzeug, verziert mit dem meißnischen Wappen und Brombeerruppen.*

mit bildlichen Darstellungen, Wappen sowie schwarzen Brombeerruppen und Kerbschnitt verziert, lassen auf den Wohlstand der Bewohner schließen. Als besonderer Glücksfall muß der Umstand gelten, daß eine bemalte Butzenscheibe, auf welcher eine

Kreuzigungsszene dargestellt ist, den Brand überstanden hat. Denn alles übrige Glas überstand das Schadenfeuer nicht; es ist in der Hitze zerschmolzen. Dennoch lassen sich in einigen Glasklumpen auch Gefäße erkennen.

Die Meißnische Bergk-Chronica des Petrus Albinus aus dem

Jahre 1590 erwähnt Krüge, welche in Penig hergestellt wurden und „schwarzbraun gefeßbet / und mit vier grossen Henckeln / sonst überall mit viel kleinen (Henckeln) / daran Ringlein gemacht werden“ verziert sind. Die hier beschriebene Keramik war jedoch bisher unbekannt: ihre Existenz wurde aufgrund mangelnder Funde in den Bereich der Legende verwiesen.



*Fragmente von „Ringelkrügen“ aus Steinzeug.*

Im archäologischen Material beider Grabungen fanden sich nunmehr Teile solcher Ringelkrüge, deren Existenz somit erstmals eindeutig belegt ist. Auch handelt es sich bei den Ringelkrügen um Steinzeuggefäße; Penig ist somit als Herstellungsort für Steinzeug anzusehen.

Im Verlauf der ersten Ausgrabung („Marktcenter“) konnten insgesamt drei tonnengewölbte Steinkeller festgestellt und untersucht werden. Zwei dieser Kellergewölbe waren zur Mandelgasse hin ausgerichtet und zeigen uns hier eine geschlossene Bebauung mit Wohnhäusern an. Das eine Kellergewölbe datiert in das



*Das von oben freigelegte Gewölbe eines frühneuzeitlichen Kellers.*

16./17. Jahrhundert, das zweite in die Jahrzehnte um 1400; das dritte steinerne Tonnengewölbe gehörte zur unmittelbar neben dem Rathaus gelegenen Marktbauung und kann ebenfalls in die Jahrzehnte um 1400 datiert werden. Ein im zugehörigen Hofbereich gelegener Brunnen wurde bereits im 15. Jahrhundert aufgegeben und mit Abfällen verfüllt. Weitere wichtige Aufschlüsse zur frühesten Bebauung des Marktes sind aus dem noch nicht ergrabenen Teil des Grabungsareals „Markt 10“ zu erwarten, welcher nahezu die

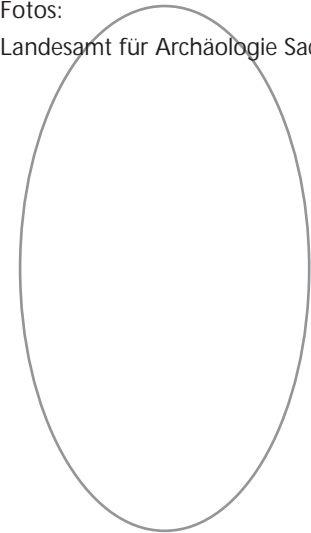
halbe Breite der Marktfront ein-

nimmt. Auch in Bezug auf die seit längerem von Historikern angenommene Gründung der Stadt Penig „um die Mitte des 13. Jahrhunderts“ bzw. „in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts“ konnten nun

archäologisch neue Erkenntnisse gewonnen werden: mehrere Teile von Bügelkannen, welche aus den beiden untersten Kulturschichten geborgen wurden, datieren in die Zeit bis um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Eine in nord-südlicher Richtung ausgerichtete Reihe von vier kleinen Pfosten mit einem Durchmesser von ca. 6–8 cm wird sich nach Süden hin noch fortgesetzt haben; zugehörig ist eine 80 cm breite Lage von kleinen, in Lehm gestampften Bruchsteinen. Hier dürfte es sich um die ältesten Bebauungsreste im Marktbereich handeln, welche um die Mitte des 13. Jahrhunderts datiert werden können.

Fotos:

Landesamt für Archäologie Sachsen.



# Persönliche Notizen:

---



---



---



---



---

# Impressum

I M P R E S S U M



WEKA  
INFORMATIONSSCHRIFTEN-  
UND WERBEFACHVERLAGE GMBH

INTERNET: <http://www.weka-cityline.de>

E-MAIL: [info@weka-cityline.de](mailto:info@weka-cityline.de)

Lechstraße 2, 86415 Mering,  
Postfach 1147, 86408 Mering,  
Telefon 082 33/3 84-0,  
Telefax 082 33/3 84-103

AUCH IM INTERNET:  
<http://www.weka-cityline.de>



## IN UNSEREM VERLAG ERSCHEINEN:

Broschüren zur Bürgerinformation, Heiraten, Wirtschaftsförderung, Umweltschutz und zum Thema Bauen.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kommune, Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen.

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

09322062 / 2. Auflage / Type / Mund  
Gedruckt in den neuen Bundesländern bei  
Druckerei Mundschenk, 06895 Kropstädt

Printed in Germany 1999





# Getriebe aus Sachsen für die ganze Welt

Intelligente Lösungen von Menschen mit Kompetenz

## Getriebewerk Penig von 1852 bis heute

- 1852 Gründung als Schmiede durch Adolf Oeser
- 1873 Neubau einer Maschinenfabrik auf dem heutigen Betriebsgelände
- 1900 Umstellung auf Transmissionsanlagenbau
- 1928 Beginn der Zahnradgetriebefertigung
- 1978 Fertigstellung des 100.000 Standardgetriebes
- 1990 seit dem 1. Juli FLENDER Getriebewerk Penig
- 1991 am 28. 05.
  - Start der neuen FLENDER-Zahnradgetriebereihe
  - Grundsteinlegung für die neue Härterei
  - Inbetriebnahme des Hochregallagers
- 1995 Wiedererreichen von 100 Mio DM Umsatz
- 1998 Fertigstellung des 25.000 FLENDER-Zahnradgetriebes



Flender Zahnradgetriebe



Getriebe für „Metro Barcelona“ bei der Montage



Windkraftanlage mit Getriebe von Flender Penig



## Wirtschaftsdaten 1999:

Beschäftigte: 550 Umsatz in Mio DM: 150

Hauptprodukte:

- Flender-Zahnradgetriebe bis Größe 12
- Getriebe für Straßen-, S- und U-Bahnen sowie Lokomotiven
- Getriebe für Windkraftanlagen

# FLENDER

Flender AG · Getriebewerk Penig  
Thierbacher Straße 24 · 09320 Penig



# Wohnungsgenossenschaft „eG“ Penig

Pestalozzistraße 7 · Telefon 03 73 81 / 8 04 71

## Gut und sicher wohnen

Durch umfangreiche Baumaßnahmen hat die WG Penig die meisten ihrer insgesamt 1149 Wohnungen in den letzten Jahren modernisiert. Ein hoher Ausstattungsstandard bei sozialverträglichen Mieten sowie ein sich ständig verbesserndes Wohnumfeld sind die Ziele der mehr als 1.500 Genossenschaftsmitglieder.

Nicht minder geschätzt wird von den Anwohnern das Vorhandensein vieler Versorgungseinrichtungen. Mitglied der Genossenschaft zu sein bedeutet, mehr als ein Dach über dem Kopf zu haben. Das unkündbare Dauernutzungsrecht und gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Nachbarn sind Basis und Sicherheit für ein gutes Wohnen.



INGENIEURBÜRO LICHTENBERG



## Dipl.-Ing. Rolf Lichtenberg

Beratender Ingenieur der  
Ingenieurkammer Sachsen

Burkersdorfer Straße 1 b 09217 Burgstädt

Tel. : 03724 / 14551

Fax : 03724 / 854601

e-mail : ibl @ rl.transnet.de

**BERATUNG – PLANUNG –  
BAUÜBERWACHUNG**

## FARBENFREUDE

Malerfachbetrieb & Schilderproduktions GmbH

Maler- und  
Fußbodenverlegearbeiten  
Trockenbau  
Wärmedämmung  
Werbung aller Art  
Fachgeschäft



09322 Penig · Leipziger Straße 13

09320 Penig · Postfach 14

Telefon und Telefax (03 73 81) 80 325

Abteilung Schilderherstellung:

Telefon und Telefax (03 73 81) 80 239



*aus Tradition  
für Qualität  
und Fortschritt*

# Reisewitz

**Beschichtungsgesellschaft mbH**

In letzter Sekunde konnte 1992 gegen Stilllegungspläne der Treuhand das Werk REISEWITZ vom späteren Geschäftsführenden Gesellschafter, Herrn Werner Lorenz, gerettet und mit dem Mitarbeiter-Team zur heutigen erfolgreichen Reisewitz Beschichtungsgesellschaft mbH geführt werden. Dadurch blieb der seit 1871 bestehende Industriestandort erhalten.



### **Auszeichnungen und Preise**

1996 „Oskar für den Mittelstand“

1997 Auszeichnung durch Bundespräsident Roman Herzog „Mutige Unternehmer braucht das Land“



Reisewitz ist Zulieferer für folgende Branchen, *weltweit*:

- Möbelindustrie, z. B. für Wohn-, Büro- und Phonomögel (insbes. tiefziehfähige 3D-Möbelfolien)
- Innenausbau, Zargen, Fenster, Türen, Paneele
- Elektroindustrie (Spezialpapierveredelung)
- diverse Sonderanwendungen

Das Unternehmen als freier Veredler will „*Innovationswerkstatt*“ für vorhandene und neue Kunden sein und damit neue Märkte erschließen.



### **Wir zeichnen uns aus durch:**

- Modernisierung und Innovation
- Service und Kundennähe
- Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Engagement im Territorium
- Verantwortliches Handeln für Umweltschutz und Betriebssicherheit

Thierbacher Straße 27 · Telefon 037381-80 476 + 95 70 · Telefax 037381-80 477 · 09322 Penig  
eMail: [reisewitz-gmbh@t-online.de](mailto:reisewitz-gmbh@t-online.de) website: <http://www.reisewitz-gmbh.de>